

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg RM. 1.50.  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehrsgebiet RM. 1.56 mit  
Postzuschlag. Preis freibleibend.  
Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Vorkauf der  
Lieferung oder auf Wiedererstattung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Auslieferungsbüros entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Druckerei Nr. 24 bei der Oberamts-  
Poststelle Neuenburg.

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile über  
beim Raum 20 Pf., Restanzeigen  
30 Pf., Anzeigen 100 Pf.,  
Zufolge, Offerte und Auskunfts-  
erteilung 20 Pf., bei größeren  
Anzeigen Rabatt, der im Falle  
des Abnahmefalles häufig  
ist, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 2 Tagen nach  
Anzeigeerfolg erfolgt. Bei Ver-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Verbindlichkeiten außer Kraft.  
Geschäftsbesorgung für beide Teile in  
Neuenburg. Für teile, Aufträge  
und keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

№. 94 Samstag den 23. April 1932 90. Jahrgang

### Notverordnung über 40-Stundenwoche?

Vorverhandlungen mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Berlin, 22. April. Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt, dem Reichskabinett den Entwurf einer Verordnung zur Verkürzung der Arbeitszeit auf Grund der Notverordnung vom 3. Juni 1931 vorzuschlagen. Entsprechend der Bestimmung der Notverordnung soll versucht werden, für die Arbeiter eine Genehmigungspflicht einzuführen und die regelmäßige werktägliche Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich herabzusetzen. Dabei würde der Reichsarbeitsminister es sich vorbehalten, für einzelne Arten von Betrieben oder Gruppen von Arbeitern Ausnahmen zuzulassen.  
Vor der Verordnung das Reichskabinett beschließen wird, sollen in Verhandlungen mit den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Einzelheiten geklärt werden. Die Vertreter des Bergbaus sind bereits für Freitag, den 29. April, in das Reichsarbeitsministerium geladen.

#### Am 9. Mai wieder Reichstag

Berlin, 22. April. Innerhalb des Reichskabinetts haben mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag am 26. April zusammentritt, um den Arbeitsplan des Parlaments aufzustellen, Verhandlungen über die parlamentarischen Möglichkeiten der nächsten Zeit stattgefunden. Es war ursprünglich daran gedacht worden, daß der Reichstag am 6. Mai zusammentreten könnte. Dieser Termin kann aber aus technischen Gründen nicht eingehalten werden, wobei es eine Rolle spielt, daß an

diesem Tag die Einweihung der neuen Bibliothek in München stattfindet, an der viele Parlamentarier teilnehmen.  
Die Reichsregierung wird unter diesen Umständen dem Reichstag den Entwurf des Haushaltsplanes auf den 9. Mai einzubringen, und zwar zu einer kurzen Beratung, die vier oder fünf Tage in Anspruch nehmen würde. Man will dem Reichstag dann sofort den Entwurf des Haushaltsplanes zuleiten und das normale Verfahren, daß zunächst der Reichstag und dann der Reichsrat den Haushaltsplan berät, würde in diesem Falle ausgesetzt werden. Die beiden gesetzgeberischen Instanzen würden gleichzeitig ihre Haushaltsberatungen abhalten, und zwar in der Form, daß der Reichstag den Entwurf lediglich dem Reichsrat überweist und sich wieder vertagt.  
In der ersten Sitzung des Reichstags würde dann eine allgemeine große Aussprache über die Innen- und Außenpolitik beginnen, die ebenfalls den Charakter einer ersten Lesung des Haushaltsplanes bekommen könnte. Gegen Ende der zweiten Reichstagssitzung würde sich der Reichstag wieder vertagen und es dem Reichsrat überlassen, in den nächsten 14 Tagen die Einzelberatungen des Haushaltsplanes in Angriff zu nehmen.

#### Gröners Aussprachen

Berlin, 22. April. Reichsinnenminister Gröner wird nach seiner Rückkehr aus Sigmaringen, wo er am Samstag eine Aussprache mit dem Reichskanzler haben wird, dem Reichspräsidenten und dann den in Berlin verbliebenen Ministern Bericht erstatten. Das Reichskabinett dürfte sich daher voraussichtlich am Montag zu einer Sitzung versammeln.

### Ein Kompromiß über die Angriffswaffen

Frankreich aus der Isolierung befreit

Genf, 22. April. Der Hauptausdruck der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag dem englischen Entschliessungsentwurf über den Grundgedanken der qualitativen Abrüstung angenommen.  
Zu Beginn der mit großer Spannung erwarteten Aussprache schlug der englische Außenminister Sir John Simon einen Kompromiß zwischen der französischen Auffassung und derjenigen der Konferenzmehrheit in Form eines Änderungsantrages seines eigenen Entschliessungsentwurfes vor. Dieses Kompromiß beschränkt sich darin, daß als mögliche Methode der qualitativen Abrüstung nicht nur das Verbot, sondern auch die Internationalisierung bestimmter, näher zu bezeichnender Waffen erwähnt wird. In der Entschliessung heißt es u. a.: Unbeschadet anderer Vorschläge erklärt die Konferenz ihre Einverständnis mit dem Grundgedanken der qualitativen Abrüstung, d. h. der Herabsetzung gewisser Arten oder Typen von Waffen zu dem Zweck, durch ein allgemeines Abkommen ihren Besitz oder Gebrauch allen Staaten zu verbieten oder sie zu internationalisieren.  
Der rumänische Delegierte Titulescu zog seinen geäußerten Bedenken über den Ausdruck der Verdrängung über die jetzt erfolgte Klarstellung zurück. Auch Tardieu sprach seine Zustimmung aus. Der ungarische Graf Apponyi stellte fest, daß zwischen dem ursprünglichen u. dem jetzigen Entwurf kein sachlicher Widerspruch bestehe.  
Darauf ergriß der deutsche Delegierte, Botschafter Radolov, das Wort. Der deutsche Vertreter erklärte, daß er sich mit dem englischen Antrag einverstanden erkläre. Radolov hob aber nochmals und zwar diesmal noch schärfer als in seiner vorherigen Rede hervor, daß nach deutscher Auffassung die Abschaffung der schweren Angriffswaffen nicht durch eine Internationalisierung zu erfolgen habe, sondern durch Verbot dieser Waffen.  
Er halte es für seine Pflicht, sagte Radolov, seinen Zweifel über die Auffassung der deutschen Delegation aufkommen zu lassen. Die qualitative Abrüstung könne nicht durch die Internationalisierung, sondern nur durch die Verdrängung der Angriffswaffen erreicht werden und durch absolutes Verbot der Herstellung und der Anschaffung solcher Waffen. Was die Frage angehe, welche Waffengattungen unter die Verdrängung, d. h. der Herabsetzung, fallen, so sei diese Frage bereits vorentschieden worden durch die einseitige Entschliessung des Versailler Vertrages. Die hier vorgeschlagenen, einzelnen Staaten auferlegte Abschaffung der schweren Angriffswaffen habe sich als praktisch durchführbar erwiesen. Die deutsche Delegation sei bereit, über weitergehende Verbote zu verhandeln.  
Litwinow stimmte gleichfalls der Entschliessung zu mit der Bedingung, daß sie die ursprüngliche Entschliessung in keiner Weise ändere.  
Darauf wurde, wie bereits gemeldet, die Entschliessung von dem Hauptausdruck einstimmig angenommen.

#### Vertagung der Abrüstungskonferenz wegen der Wahlen in Frankreich?

Paris, 22. April. „Paris Soir“ läßt sich aus Genf melden: Gerüchthweise verlautet, daß das Büro der Abrüstungskonferenz morgen vormittag zusammentreten werde, um über die Vertagung der Verhandlungen bis nach den französischen Wahlen, d. h. bis zum 1. Mai, zu beraten. Aufschonend verhandelt man darüber hinter den Kulissen; man habe heute vormittag erklärt, daß sich eine große Mehrheit für eine entsprechende Vertagung finden werde.

### Neue Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Tardieu

Genf, 22. April. Reichskanzler Brüning hatte heute nachmittags eine fast zweistündige Unterredung mit Tardieu, bei der auch der Staatssekretär v. Bülow anwesend war. In dieser Unterredung sind alle großen aktuellen Fragen berührt worden. Die Besprechungen werden Anfang nächster Woche nach Rückkehr Tardieus ihre Fortsetzung finden.  
Heute mittag hatte ein Frühstück den Reichskanzler mit Tardieu und MacDonald zusammengeführt.  
Als die Photographen Tardieu und MacDonald beim Verlassen des Hotels Metropole nebeneinander fotografieren wollten, sagte Tardieu: „Nein, das geht doch nicht, da muß auch Brüning dazu.“ So wurde Dr. Brüning geholt, in die Mitte genommen und alle drei reichten sich die Hände. Die englisch-deutsch-französische Entente wird also derzeit in die Blätter kommen. Ob sie schon so fest befestigt ist, scheint im Augenblick trotz der Versicherung Tardieus zu einigen französischen Journalisten über „eine gewisse Verabstimmung“ noch nicht sicher. Tatsache ist, daß alle hier schwebenden Fragen, die ja im Grunde ein einziges Problem darstellen, in den Besprechungen erörtert worden sind.

### 70 Millionen Menschen arbeitslos

Genf, 22. April. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, weist in seinem Hauptbericht für die am 12. April zusammengetretene Internationale Arbeitskonferenz an Hand eingehender statistischer Materialien auf die außerordentliche Verschärfung der Weltwirtschaftskrise in den letzten Monaten hin. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen wird für Ende 1931 mit 20 bis 25 Mill. geschätzt; insgesamt seien gegenwärtig 60 bis 70 Mill. Menschen ohne Beschäftigung.  
Ein Beweis für die Verschärfung der Wirtschaftskrise sei die Entwicklung der Großhandelspreise in den Hauptindustriestaaten. Der Rückgang des internationalen Handels wird in dem Bericht für 48 Staaten auf 63 Milliarden Goldfranken gegenüber 1929 berechnet. Ferner wird auf den außerordentlichen Rückgang des nationalen Einkommens in einzelnen Ländern hingewiesen. In den Vereinigten Staaten sei danach das nationale Einkommen im Jahre 1931 um 32 v. H. gegenüber 1929 zurückgegangen. Das nationale Einkommen des deutschen Volkes wird auf 50 bis 60 Milliarden RM. im Jahre 1931 gegenüber 70 Milliarden RM. im Jahre 1929 geschätzt.

### Lausanne am 16. Juni?

Paris, 22. April. In der Reparationsfrage soll, wie die Pariser Presse meldet, eine neue Einigung zustande gekommen sein. Die Reparationskonferenz von Lausanne sei endgültig am 16. Juni geschlossen worden. Der ehemalige belgische Ministerpräsident und Finanzminister Theunis soll aufgefördert werden, den Vorsitz zu übernehmen. Die Dauer der Konferenz ist auf einen Monat berechnet. Dazu beschäftigen die Pariser Blätter, daß zwischen Deutschland, England und Italien eine merkliche Annäherung hinsichtlich einer Endregelung der Reparationsfrage erreicht worden sei.  
Was die Donaupolitik angeht, so soll auf Antrag des Reichskanzlers Brüning nächste Woche in Genf die Konferenz der Großmächte England, Frankreich, Deutschland und Italien wieder zusammenberufen werden. In allen genannten Fragen soll die nächste Woche die Entscheidung dringen.

### Politische Kraftproben

Weltpolitische Wochenfragen

(Nachdruck verboten!)

is. Die Landtagswahlen sind für die derzeitige Reichsregierung nicht gleichgültig. Bekanntlich unterstützte der Reichstag die Regierung Brüning, dem unter seiner Kanzlerschaft immer größere Bedeutung zuziel. Nun aber werden die Wählergruppen in einer Reihe von Ländern verschoben, was sich ja auch im Reichsrat bemerkbar macht. So verfügt Preußen über 26 Reichsratsstimmen, Bayern über 11, Württemberg über 4, Hamburg über 2 und Anhalt über 1 Stimme. Im ganzen sind im Reichsrat 66 Stimmen der Länder vertreten. Es ist daher die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß nun Zweidrittel des Reichsrats den Kanzler ablehnen. Der Reichstag kann aber über eine solche Haltung des Reichsrates nur dann zur Tagesordnung übergehen, wenn er selbst mit Zweidrittelmehrheit für den Kanzler stimmt, was aber ausgeschlossen ist.  
Während also im eigenen Lande entscheidende Dinge vorgehen, arbeitet der Reichskanzler in aller Stille in Genf. Mögen die Genfer Verhandlungen ausgehen wie sie wollen, sie werden jedenfalls eine deutliche Trennungslinie zwischen den Staaten ziehen: Die Frankreich mit Versailles und seinen neuer erkaufte Bundesgenossen, dort Deutschland, England, Italien und Amerika. Schon die Abrüstungsdebatte hatte diese Fronten klar gezeichnet. Der amerikanische Vorschlag, man solle die schweren Angriffswaffen abschaffen, wurde von Frankreich abgelehnt. Stappenweise soll nun abgerüstet werden. Frankreich schlug vor, die schweren Angriffswaffen zu internationalisieren und dem Völkerbund zur Verfügung zu stellen. Damit wäre der Gleichberechtigung zwischen Deutschland und den übrigen Staaten einiegel vorgezogen und Frankreichs Macht bliebe unangefastet. Die wirkliche Abrüstung wäre somit sabotiert. Auch der tschechische Vorschlag zielt mit seiner Sicherheitsbestimmung auf die Verhinderung der Abrüstung ab.  
Schließlich wie bei der Abrüstung so steht Frankreich auch bei der Donaufrage ziemlich allein. Seine Bundesgenossen halten nur so lange zu ihm, als es ihnen Geld gibt. Die Goldströme von Paris sind aber nicht unerschöpflich. Die Innsbrucker Donaufahrt zeigte wieder einmal, daß Tardieus Plan einer Donauunion an den verschiedenen Interessen scheitern muß. Nur der deutsche Weg von Einzelverhandlungen ist eben gangbar. Auch die englische Vertretung entschied sich in Innsbruck gegen den französischen Plan, da er hauptsächlich politisch sei.  
Während Frankreich die Abrüstung in Genf verabsagt, markieren in Frankreich die Parteien zur Wahl auf. Die Rechte hat mit Tardieu auf ihr Banner den rücksichtslosen Kampf gegen Deutschland geschrieben. Man weiß ja, daß Tardieu sogenannten „Sanktionen“, also dem Einmarsch ins Ruhrgebiet nicht abgeneigt ist.  
Über England legen schwere Schatten. Sein Staatshaushalt brachte eine große Enttäuschung; denn statt einer Steuererleichterung gab es noch eine Steuererhöhung. In England steht es also nicht besser aus als in anderen Staaten. Dazu kommt noch, daß MacDonald ein kranker Mann ist. So kann er in Genf nicht mit seiner ganzen Arbeitskraft die englischen Interessen vertreten. Da gerade in der Frage der Reparationen und der Abrüstung England weitgehend mit Deutschland gleich geht, so ist die Erkrankung MacDonalds für uns sehr zu bedauern.  
Während man in Europa von Frieden und Abrüstung redet und der russische Vertreter zeitweilig in Genf sogar gegen die übertriebene Sicherheitsformel der Franzosen auftrat, ziehen sich im fernen Osten neue Kriegswolken zusammen. Der Jankapitel ist die Mandchurie. Japan ließ seinen Zweifel, daß es jederzeit bereit sei, die neue mandchurische Regierung gegen Rußland zu „schützen“. Vielleicht ist aber dieser „Schutz“ nichts anderes als ein — Angriff.

### Molotov über den Fernen Osten

Eine Rede vor den sowjetrussischen Gewerkschaften

Moskau, 22. April. In der Eröffnungssitzung des 9. Gewerkschaftskongresses der Käteunion hielt Molotov eine längere Rede, in der er zunächst auf die Rolle des ersten Fünfjahresplanes und die Aufgabe der Gewerkschaften im zweiten Fünfjahresplan eingieng.  
Darauf erklärte Molotov über die außenpolitische Lage, daß die Imperialisten im Fernen Osten die Vorbereitungen für den Angriff auf den Rätebund bereits so gut wie abgeschlossen hätten. Es bestehe heute kein Zweifel mehr, daß zwischen dem japanischen Generalstab und verschiedenen Generalstäben in Europa enge Verbindung bestehe. Die japanischen Imperialisten hätten keine Bedenken gehabt, die Mandchurie zu besetzen und dadurch einen schweren Konflikt heranzubekommen. Die Käteunion verfolgte nach wie vor eine Friedenspolitik. Sie könne sich jedoch Forderungen nur bis zu einer gewissen Grenze gefallen lassen.  
Molotov betonte sodann, daß die Interventionen vor 12 Jahren unter günstigeren Umständen für die Imperialisten durchgeführt worden seien. Heute seien die Umstände für die Imperialisten wesentlich ungünstiger. Die Ereignisse der letzten Jahre hätten gezeigt, daß die Sowjetunion über wertvolle Waffen verfüge, die ihrer Aufgabe voll gewachsen seien. Die Rote Armee stehe an den Grenzen und werde sämtliche unzuverlässige Hilfe aller Verräter des Rätebundes, die die Sache des Proletariats bis zum Ende verteidigen würden.



# Aus Stadt und Land

## Sonntagsgedanken.

Gläubiges Warten

„Es kommt immer ganz anders!“ — Das ist das wahre Wort und im Grunde zugleich auch der beste Trost, der dem Menschen in seinem Erdenleben mit auf den Weg gegeben worden ist.

In aller Fälle des Lebens ist doch nur der Vorhang, durch den eine unendlich vollkommene Welt mir verdeckt wird. Mein Glaube tritt hinter diesen Vorhang. Er sieht nichts Bestimmtes; aber er erwartet mehr als er hienieden fassen kann.

Ich weiß keine praktischen Wege, wie es besser werden soll. Aber ich spüre, daß es besser werden muß. Und wir haben darin zu warten. Gott schreitet. Es bleibt nicht so, wie es ist. Er wird schon zerschlagen, was zu zerschlagen ist. Aus dem „Tagebuch eines Großstadtpastors“.

An einem Wahlfesttag befreit der Wähler seine Kanzel mit schwerem Derges. Denn die Aufgabe eines solchen Tages in diesen Zeiten übersteigt fast die Kräfte eines Derges und eines Sinnes. Es gibt zwei Möglichkeiten; der Prediger legt den Text des Sonntags zugrunde und legt ihn so aus, als ob er überhaupt nichts von dieser Welt wüßte und keine Ahnung davon hätte, daß heute gewählt wird. Das ist eine einseitige Lösung; dabei kann man niemand vor den Kopf stoßen und niemals in den Verdacht irgendwelcher Parteilichkeit kommen. Wo die Wogen hoch gehen, und jeder Versuch einer Beruhigung neue Unruhe bringen könnte, da wird dieser Weg der richtige sein.

Aber sitzen nicht unter jeder Kanzel auch Männer und Frauen, denen eben der Kampf dieser Welt zu verworren scheint, die auf ein richtunggebendes Wort warten, die dankbar wären für eine Führung? Müßten sie nicht enttäuscht oder geradezu irreführt sein, wenn sie kein Sterbenswortlein über die Entscheidung des heutigen Tages hören? Enttäuscht; denn wie auf dem Gebiet der Seele und der Ehe sind der Familie und des Berufes, so erwarten sie auch auf dem Weg, der unser ganzes Volk betrifft, Richtlinien des Evangeliums. Willensstärkungen des göttlichen Wortes, Ermahnungen der mütterlichen Kirche, Irreführungen; denn sie könnten aus dem Schweigen ihres Pfarrers schließen, daß er sich in keiner Weise persönlich um solche Fragen kümmert, und daß er es deshalb nicht für der Mühe wert hält, darüber auch nur ein Wort zu sagen. Und doch ist unter der Staatsform, die wir heute haben und die auch für das Leben und Wirken der Kirche keineswegs gleichgültig ist, alles abgehoben auf die Parteien und auf die Wahlen. Die Parteien sind die verfassungsmäßigen Organe, mittels deren das Volk sich selber regiert; und anders als durch Wahlen kann verfassungsmäßig nichts zum Ausdruck gebracht werden. Es ist nicht um die Wahl kümmern, heißt deshalb: sich nicht um das Schicksal seines Volkes, nicht um die Zukunft unserer Kinder kümmern. Wer aber wollte als verantwortungsbewußter Mann oder sorgsame Frau wählen, ohne sich vergewissert zu haben, wo der rechte Weg eingeschlagen werde. Wo aber sollte man sich vergewissern, wenn nicht dort, wo man auch heute sich rats hält?

Es ist eine Gewissensfrage ohne Gleichen: Schwegen darf seine Zeit; aber immer geht auch für den Beobachter des Geschehens die Parole Luther's aus der Vorrede der Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ (d. h. an die christlichen Führer unseres Volkes über die Besserung des Zustandes unserer Christenheit), wo der Reformator schreibt: „Die Zeit des Schweigens ist vergangen, und die Zeit zu reden ist gekommen... Ich bedenke wohl, daß es mir nicht unvertuehlich bleiben wird, als vermesse ich mich zu hoch, daß ich verachteter, untergeordneter Mensch solch hohe und große Stände in so trefflichen, großen Sachen wage anzureden... Welcht es mir nicht, so habe ich doch einen Vorteil: Es darf mir niemand eine Kappe kaufen, noch den Kamm über den... Gott helfe uns, daß wir nicht unsere, sondern allein seine Ehre suchen, Amen!“

Trotzdem, so merkwürdig es in manchen Fällen wäre, wenn wir nichts von den Wahlen hören würden, so groß wäre die Anfechtung, wenn wir etwas von einer Partei hörten, oder auch nur „berauscherten“. Soweit kann die Kirche eben der Verfassung nicht folgen, daß sie sich irgend welcher Partei annähme oder sich an irgend welche Partei anlehnte. Mögen die Sympathien noch so stark für eine Partei sein — und es gibt keine Partei, die nicht unter Kirchenscheidern ihre Zuweisung fände! — aber die Kirche als die Gemeinschaft, deren Haupt ein Herr ist und die durch eine Taufe und einen Glauben verbunden ist, muß sich doch unendlich viel höher halten als die vergänglichen Gruppierungen heutiger politischer Meinungen. Längst, ehe es Parteien gab, war die Kirche, und sie wird als die Mutter der Mühseligen und Beladenen aus allen Kreisen und Schichten noch ihren heiligen Dienst tun, auch wenn längst alles Parteiwesen den natürlichen Weg alles Irdischen gegangen ist. Für die Kirche gibt es keine Partei, sondern nur Brüderlichkeit; denn für die Kirche gibt es nur eine Not: wenn eine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott, Mögen wir mit unseren Füßen auch den Staub der Erde berühren und mit unseren Händen anfer-

lich Brot schaffen müssen: unsere Heimat ist nicht hier; wir sind stolz darauf, nur Pilger zu sein. H. Z.

**Reuenburg, 23. April.** Heute feiert in verhältnismäßig geistiger und körperlicher Rüstigkeit Wilhelmine Walter hier ihren 84. Geburtstag. Wer kennt sie nicht, die alte würdevolle Wäldlerin, die noch bis heute in ihr hohes Alter, wenn auch in geringerem Umfang, ihrem Beruf nachgeben kann. Von einer vor kurzem überstandenen leichteren Grippekrankheit hat sich die Greisin wieder ordentlich erholt. Wir wünschen der Jubilarin einen angenehmen Lebensabend.

**Reuenburg, 23. April.** Seit gestern abend gastiert die alte und bekannte Seiltänzertruppe Traber-Knie auf dem hiesigen Turnplatz. Der niedergegangene Regen brachte aber der Eröffnungsvorstellung nicht den Besuch, der ihr aus Grund der gebotenen Leistungen wirklich zu zupfanden gewesen wäre. Insbesondere verdienen die Vorführungen des jungen Matrosen auf dem zirka 16 Meter hohen Masten, sowie die Leistungen der turnerischen Kräfte am einfachen und doppelten Schwebereif ganz besondere Anerkennung. Vorführungen auf schwingendem Schwebereif, die ebenso vom Publikum mit Spannung verfolgt wurden und ein Feuerwerk bildete den Abschluß der Vorstellung. Die Fäulen wurden von den Clowns ausgefüllt. Alles in allem verdienen die Veranstaltungen einen zahlreichen Besuch.

(Wetterbericht.) Im Osten zeigt sich schwacher Hochdruck, im Norden eine ausgeübte Depression. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig aufbehaltenes, aber noch nicht befriedigendes Wetter zu erwarten.

**Reuenburg, 23. April.** (Eingelad.) Gestern abend veranstaltete die Ortsgruppe Reuenburg der NSDAP eine öffentliche Wählerverammlung im Lokal „Löwen“. Als Redner des Abends war Warrer Schöfer von Hosen erschienen, der in sachlicher, jeder Gehässigkeit harter Weise seinen Vortrag hielt. Er ließ alle Parteien von links bis rechts herum passieren, indem er ihre Nachteile und Fehler anführte. Zur Diskussion meldete sich Herr Wagner von der SPD, der in begeisterten Worten von der Idee des Kommunismus und den Zuständen in Rußland sprach. Die Versammlung verlief in ruhiger Weise.

**Reuenburg, 22. April.** In der Reihe der Wählerverammlungen hielt heute die Ortsgruppe Reuenburg der Württemberg. Volkspartei eine solche im Hotel „Waldborn“ hier ab. Die Leitung der Versammlung hatte ein eifriger Verfechter der Sache, Postinspektor Schurz-Reuenburg, übernommen. In seiner einleitenden Ansprache begrüßte er die Teilnehmer nicht ohne zahlreich erschienenen und dankte ihnen für ihr Interesse. In markigen Worten schilderte er sodann dem Verhörender der Volkspartei, welche ursprünglich eigentlich nur ein Bund der Sparrer, aber seine politische Partei sein wollte, von allen sonstigen Parteien verlassen aber schließlich mitgedungen doch eine solche hätte werden müssen. Er sprach dann von den Zielen und bisherigen Erfolgen der Partei. Hieran hielt er an der letzten Stunde verhängten Überbürgermeisters Ziegler als Parteivorsitzender und Stadtrat der Partei aus Reuenburg das Hauptwort. Nachdem ihm seit Verordner mannes vorweggenommen hatte, über ihm bei seiner ansehenden Kenntnis der Materie noch genug zu sagen. In überaus sachlicher und überzeugender Weise behandelte er all die schwierigen Probleme, wobei insbesondere die Inflation und die log. Aufwertungsgelei und ihre Folgen ausführlich behandelt wurden. Aber auch die Entscheidungsbüße, die verkappte neue Inflation usw. kamen an die Reihe. Der leitende Grundgedanke seiner Rede war der, daß es in unserem Vaterland nicht besser werden könnte, als nicht der Glaube an Recht und Gerechtigkeit, Treu und Glauben, die durch die neuen Verordnungen einen weiteren Stog erhalten hätten, wieder zurückgeführt wäre. Zur Ansprache war ein Antrag eingebracht, den der Hauptredner ausführlich beantwortete, worauf der Leiter der Versammlung dieselbe mit einem tiefergehenden Schlußwort beendete. Beide Redner hatten noch ihren Vortrag starken Beifall gefunden und ein härterer Besuch der Versammlung wäre schon im Interesse der gewählten Sache wünschenswert gewesen.

**Höfen a. G., 23. April.** Der Vorstand hielt die NSDAP-Ortsgruppe Höfen, gestern abend 7 1/2 Uhr nach einer Versammlung im „Lohsenaal“ ab. Als Redner sprachen Hr. Warrer a. D. Delschläger-Höfen und Hr. Hildebrandt-Pforzheim. Der Redner nahm mehr Bezug auf die Landtagswahlen. Er beschäftigte sich zunächst mit der Wirksamkeit der einzelnen Parteien, wobei der Christliche Volksdienst am besten abschnitt. Dann ging er über zur Stellung Dillers bzw. seiner Partei zum Christentum. Was die Partei will? Einfluß gewinnen auf die Gestaltung des Volkslebens. Wenn Volk und Staat wieder hochkommen wollen, werden wir arbeiten, sparen und die Verantwortung und den Lagen übernehmen müssen. Der zweite Redner beschäftigte sich mehr mit der Reichspolitik. Er beklagte in temperamentvoller Weise den moralischen Tiefstand des deutschen Volkes, die Erklärungslosigkeit, die Verordnungen usw., dann zeigte er an praktischen Beispielen, wie seine Partei sozialer der Arbeitslosigkeit und die Finanznotwendigkeit zu brechen gedankt, um das deutsche Volk nach und nach aus seinem Elend herauszuführen. Beide Redner ernteten starken Beifall. Die Versammlung, die von Fabrikant Wolfgang Kempfner geleitet wurde, war im Hinblick auf frühere nur mäßig besucht. Eine Debatte fand, da die Opposition fehlte, nicht statt und es konnte deshalb die Verammlung verhältnismäßig frühe mit dem Dorf Besselted geschlossen werden.

**Pforzheim, 22. April 1932.**  
Goetheanum-Chöre — Drei von der „Jankelle“ — Walzerträume im Wa — Die Bilanz im Buch des Lebens

Im Schauspielhaus bot am Dienstag der Sprechchor des Goetheanums in Dornach Gedichte von Goethe in neuer „emporgehobener“ Vortragart. Was dort zwölf Damen und zwölf Herren in Schwarz und Weiß gekleidet zum Vortrag brachten, war vielen neu und — fremd. Die in Dornach gelesene Dornachstunde verweilt beim Wort und Laut, erhebt sie zum Klang und Chor, der aber trotz seiner außerordentlichen Schulung für den außerhalb der Geistesrichtung Rudolf Steiners Stehenden immer fremd und beengt wirken wird. Die Kunst des Sprechens erscheint erstarrt und eingewöhnt in eine enge, begrenzte Ausdrucksmöglichkeit. Ich für meinen Teil liebe Goethes Gedichte doch mehr in durchgeleiteter und sinn-naher Rezitation als in zwar langvoller Sprechchorwiedergabe, aber immer gleichem Vordruckschlag. Doch konnte man dem, was geboten wurde, keine Achtung nicht versagen, so wenig wie den Beifall für die Mühe, und auch für den Aufstehenden oder gar Abnehmenden bedeutete dieser Abend mehr, denn tags zuvor die Uraufführung im selben Theater. Der „Weltuntergang“ des Pforzheimer Syndikus, zu dessen Drama ein Titel wie „Eine Nacht in Wärm“ ebenso wenig Zusammenhang hätte denn im ganzen Drama geht nichts unter, als eine Idee, die in Wirklichkeit keine war), ist aber geeignet, die mit der fortschreitenden Jahreszeit immer spärlicher werdende Besucherzahl vollends ganz theatermüde zu machen. Die Spielzeit hat so, und das kann nicht verschwiegen werden, mit einem Abklang gedeut, an dem auch Titel, Rang und gesellschaftliche Stellung nichts zu ändern vermögen. Bieleicht gelingt es

Peter Wang, dem rheinischen „Jong“, die Bolle der Enttäuschung aus dem kleinen Theater in der Bröhlinger Gasse zu verschanden. Den Nachfüren nach zu schließen, die heute Abend das Theater durchhalten, ist der Anfang dazu schon gemacht. Die Drei von der „Jankelle“ schaffen ein tolles Drumter und Drüber“ wie es grotesker und aber auch einfallreicher nicht mehr gegeben werden kann. In Peter Wangs Humor auch manchmal reichlich derb, ernstlich böse vermag man ihm nicht zu sein und so freigeig er und sein Ensemble mit seltigen Werten und tollen Einfällen war, so freigeig war das Publikum mit seinem Beifall.

Das Frühjahr, auf dessen eigentlichen wirklichen Beginn wir alle schon lange warten, bringt viele wieder auf die Reihe. Und auch der letzte Sonntag nicht gerade zu großer Wundersart ein, ein paar schöne regnerfreie Stunden schenkte er doch dem naturhungrigen Städler. Laufende haben im Bröhlinger Tal den Club zur Abwechslung auch wieder einmal Regen und der Abend brachte gefüllte Gasthäuser und Kaffees. Ein gutes Geschäft machte wohl das Wa mit dem an Ill und Deiterkeit gewiß nicht armen „Rädchen zum Seizen“. Mit seiner letzten Morgenfeier, dem „Abentonsfilm „Hochlandfonie“ hatte das Theater unerbittliches Bed. Was hier gezeigt wurde aus dem Naturreichtum ewigwährender Bergwelt hätte in einer Stadt der Sport- und Bergfreunde besseren Besuch erwarten lassen und verdient. Ab heute schwingt nun Lehar, der Operettenkönig, im Wa den Taktschlag, und in „Es war einmal ein Walzer“ walzen ein bisserl ernst und ein bisserl komisch aber immer lieb und humorvoll vier Herzen im Dreivierteltakt über die Weinwand.

Der Mai bringt die Eröffnung einer neuen, für Pforzheim einzigartigen Sportstätte: der Radrennbahn auf dem Wundenberg. In unermüdlicher zäher Arbeit wurde dort eine Sportarena geschaffen, deren großzügige Ausführung Bewun-

derung und Nutzung abnötigt. Pforzheim ist damit in den Besitz einer Sportanlage gekommen, wie sie, gemessen an Lage und Ausdehnung, keine andere Stadt Badens oder Württembergs aufzuweisen hat.

Jede Woche bringt ein anderes Thema und über der Ablehnung des Stadthaushaltsplanes durch den Stadtrat und der Ausdehnung einer weiteren Fabrikationswerkstatt gerieten die großpolitischen Sorgen der letzten Wochen wieder etwas in Vergessenheit. Vom 24. Verbot ist lediglich ein mehr wortsals gründlicher Zeitungsartikel übriggeblieben. Der Umfag in Kottensingen hat bereits einen fühlbaren Rückgang erfahren. Es wird doch Frühling, nur etwas später als im Kalender. In Balde ist es Mai und der politische Doh weiche manderorts und manderorts der verführlicheren und befürmlicheren Liebe. Wilhelm Busch, der zweite bedeutende Autor dieses Jahres des Deits, der gewiale Reizner, Dichter und (noch größere) Philosoph, bemerkt zu diesem Punkte:

„Das, als minus und vergebens,  
Wird vom Leben abgeschrieben,  
Positiv im Buch des Lebens  
Steht verzeichnet nur das Lieben.  
Ob ein Minus oder Plus  
Uns verbleiben, zeigt der Schluß.“

## Württemberg

**Stuttgart, 22. April.** (Von der Rotgemeinschaft für Holz.) Der Württ. Gesandte, Staatsrat Dr. Bosler, hat am 11. April im Reichsrat bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Verlängerung des Kapallo-Vertrages mit der Sowjetunion eine Erklärung namens der württ. Regierung abgegeben und unter Darlegung der außerordentlich gefährlichen Lage der Wald- und Holzwirtschaft gebeten, dem Gesetzentwurf nicht zuzustimmen, es sei denn, daß andere ausreichende Sicherungen für die Wald- und Holzwirtschaft geschaffen werden. Der Reichsrat ist zu einer gegenseitigen Auffassung gekommen und hat mit Mehrheit der Verlängerung des Vertrages zugestimmt. Dadurch verfallt die Lage der württ. Wald- und Holzwirtschaft weiterhin. Die Rotgemeinschaft für Holz, der sämtliche wald- und holzwirtschaftlichen Verbände Württembergs angeschlossen sind, sieht keine andere Möglichkeit mehr, als die Einsetzung eines Holzkommissars zu verlangen, dem mit gewisser Sachkenntnis die Vertretung der Wünsche von Wald- und Holzwirtschaft übertragen werden. Die Rotgemeinschaft für Holz hat eine Reihe von Resolutionen aufgestellt, die das Arbeitsgebiet dieses Holzkommissars betreffen und hofft in Balde mit der württ. Staatsregierung hierüber zu einer Ausprache und Verhandlung zu gelangen.

**Stuttgart, 22. April.** (Der Verkauf der Rentenbank bei Jöpprich.) Der Abg. Winter (Soz.) hat an die Regierung folgende Kleine Landtagsanfrage gerichtet: Die Gerichtsverhandlung gegen Jöpprich vor dem Landgericht in Ulmangen hat den einwandfreien Beweis erbracht, daß die Württ. Rentenbank dem Herrn Jöpprich als ihrem Verwaltungsverwalter einen weit größeren Kredit einräumte, als irgendeinem anderen Kunden. Trotzdem bei einer Bilanzprüfung sich mancher früheren Verleumdungen von Jöpprich als unrichtig erwiesen, sind ihm ohne genauere Prüfung weitere hohe Kredite einräumt worden. Dadurch ist der Württ. Rentenbank ein Verlust von über 1 Million entstanden. Die Verantwortung dafür trägt neben der Direktion in erster Linie der Aufsichtsratsvorsitzende der Rentenbank, Finanzminister Dr. Dehlinger. Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, um die Allgemeinheit vor Schaden zu bewahren.

**Kornwestheim, 22. April.** (Selbstmord auf dem Rangierbahnhof.) Eine schreckliche Entdeckung wurde in der vergangenen Nacht auf dem Rangierbahnhof gemacht. 300 Meter vor dem Stellwerk 15 in der Richtung Ludwigsburg wurde ein an den Hüften durchschnittener Leichnam aufgefunden. Der Oberkörper lag zwischen den Gleisen, die Hüfte außerhalb des rechten Schienenstrangs. Nach dem Ausweispaßieren zu schließen handelt es sich um den 44 Jahre alten in Stuttgart wohnhaften verheirateten Monteur Felix Seebacher. In der Nähe der Nordseite lagen außer verschütteten Kleinigkeiten auch mehrere verschlossene Briefe an seine Angehörigen, die wohl Aufschluß über den Beweggrund der Tat geben werden. Außerdem fand sich noch ein weiterer Brief an die Polizei vor. Darin kam zum Ausdruck, daß der Selbstmord mit Niederlegung ausgeführt wurde.

**Göppingen, 21. April.** (In geistiger Verwirrung.) In dem bereits gemeldeten Unglücksfall, der sich am Dienstag nachmittag in Klein-Eßlingen ereignete, ist noch ergänzend zu berichten, daß der junge Endrich schon seit einigen Tagen an Kopfgriffe erkrankt war. Während man seine Mutter bei einer Verordigung weils, begab sich der Kranke offenbar in einem Zustand geistiger Verwirrung auf die Bühne des Danst und zwangte sich dort durch ein freies und kleines Fenster, um alabann auf die Straße zu hüngen. An den Folgen einer Rückenmarkverletzung, wie auch an sonstigen anderen Verletzungen ist er dann gestorben. Das Unglück trifft die Familie umso härter, als der Verstorbene das väterliche Geschäft führte und in Sportkreisen als eifriger und gewandter Turner bekannt war.

**Lüdingen, 22. April.** (Die Chirurgische Klinik wird fertig gestellt.) In einer Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei am Donnerstag erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, daß man bei den Sparmaßnahmen sich auch lange mit dem Aufwand für die Lüdingen Chirurgische Klinik beschäftigen habe. Er hoffe, die Summe zusammenzubringen, um den Bau weiterzuführen. Ein Teil der Aufwendungen müsse allerdings auf andere Art als durch laufende Mittel aufgebracht werden. Man trachte, ihn durch Stiftungen oder besondere Anleihen zu bekommen.

**Gorb, 22. April.** (Stilllegung der Gorb-er Uhrenfabrik.) Wie das „Schwarzwälder Volksblatt“ erfährt, hat die Leitung der Uhrenfabrik Gorb, die zurzeit noch ca. 110 Arbeiter beschäftigt, beim Gewerbeaufsichtsamte den Antrag auf endgültige Stilllegung des Gorb-er Betriebes gestellt. Die Stadt Gorb hat alles versucht, um die Stilllegung abzuwehren, doch scheiterten die Bemühungen an härteren Diktat der Wirtschaftskreise. Wie man hört, kommen die Maschinen weg, sodast in ein paar Monaten nur noch leere Räume an die einstige Betriebsamte

## BETTEN

**REUSCH**  
Matratzen  
Aussteuern

Qualitäts-Erzeugnisse  
aus eigenen Werkstätten

**FR. Breusch**  
Pforzheim, Metzgerstr.

Erstes Haus

erinnert werden. Auch das Fischinger Werk soll außer Betrieb gesetzt werden.

### Notruf der Waldbauern!

**Freudenstadt, 22. April.** Von einer verzweifelten Stimmung erfüllt versammelten sich dieser Tage in Biefeld zahlreiche Bauernwaldbesitzer des Schwarzwaldes. Oberforstmeister Dr. Danneberg-Stuttgart sorgte in einem Vortrag die Ursachen, die den Niedergang der deutschen Waldbirtschaft verschuldet haben. Die Einfuhr von Holz aus Rußland geht weiter. Unter Garantie der Länder hat Rußland in diesem Jahre für 300-400 Millionen RM. neue Aufträge an die deutsche Industrie erteilt, wogegen als Zahlungsmittel in erster Linie Holz dienen wird. Dieses Holz muß von zehntausenden verbannter deutschstämmiger Kolonisten unter der Haube in den russischen Wäldern aufbereitet werden. Das russische Holz ist buchstäblich mit Schadenstoffen befüllt. Jede deutsche Firma, die Rußensholz abnimmt und verkauft, gehört an den Pranger. Forstmeister Grammel-Freudenstadt brachte zum Ausdruck, daß eine Besserung der Waldbirtschaft nicht zu erhoffen ist, solange die Schwerindustrie die Ausfuhr auf Kosten der Bodenvirtschaft betreibt, solange die Industrie überlebt, daß es nach einem Binnenmarkt gibt. Es kommt die Zeit, wo die Maschinen, welche jetzt auf Kosten der Waldbirtschaft ins Ausland geliefert werden, die Industrie selbst durch ihre Konkurrenz ruinieren werden. Die Versammlung nahm einen erregten Verlauf. Die Waldbauern können es nicht verstehen, daß ihr Wald, der ihren Vorfahren eine Quelle des Wohlstandes war, heute kaum mehr den karglichen Lebensunterhalt gewährt. Das Holz kann nicht verkauft werden, höchstens zu Schlanderpreisen, die nicht einmal zur Bezahlung der Steuern ausreichen.

### Für die Entlassung ausländischer Ärzte

**Stuttgart, 22. April.** Immer noch sind in Württemberg an den Krankenanstalten eine Reihe ausländischer Ärzte angestellt. Bei der großen Not der einheimischen jungen Ärzte und der großen Ueberfüllung des Berufs, jetzt auch für Volontärärzte und Assistenzärzte, ist dies nach Ansicht der Ärzteschaft nicht weiter angängig. Die Württ. Ärztekammer hat sich in ihrer Sitzung vom 2. d. M. mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen, bei allen maßgebenden Stellen die Entlassung der Ausländer aus Volontär- und Assistenzstellen mit kürzester Frist zu beantragen.

### Mord an einer alten Frau

**Wetzheim, 22. April.** In der vergangenen Nacht wurde die Schreinerwitwe Adis, die ein kleines Haus mitten in Wetzheim allein bewohnt, ermordet. Frau Adis, die 67 Jahre alt war, ließ gelegentlich Handwerksarbeiten für einen geringen Preis in ihrem Hause übernachten. Heute früh wurde sie von Nachbarn in ihrem Zimmer erdroffelt aufgefunden. Die sofort angestellten Nachforschungen der Stuttgarter Nordkommission haben zu der Feststellung des vermutlichen Täters geführt. Er soll etwa 23 Jahre alt sein, ist schlank, trägt dunkelbraunes, langes, nach rückwärts gekämmtes Haar und ist ca. 1,68 bis 1,70 Meter groß. Er spricht pfälzischen Dialekt, ist Zigarettenraucher und trägt einen nach gut erhaltenen braunen

### Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Befestigung des höchst gefährlichen Zahndesflecks ist folgender: Trinken Sie einen Esslöffel Chlorodont Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit geformtem Borstenschnitt), kämmen Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, wuschen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Energie gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misshandelte Zahndesfleck ist verschwindend und ein herrliches Gebiß der Freude heißt zurück. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Zahnpastagen und verlangen Sie wiederholt Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Berni, 1932.

lichen oder grünen Anzug mit langen Hosen und schwarze Stiefel. Am Vorabend erzählte er, er komme aus der Pfalz und habe zuletzt in Koblenz als Eisenbrecher gearbeitet.

Zu dem Raubmord an der Witwe Marie Adis werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Am Donnerstagabend stellte sich bei der Witwe Marie Adis, die in der Burgstraße ein kleines Häuschen bewohnt, in dem öfter durchreisende Wanderer übernachten, wiederum ein Wanderarbeiter ein, um derberge zu suchen. Dieser gab an, ihre Adresse von einem Bekannten erfahren zu haben. Frau Adis erbat sich des Bittenden und nahm ihn auf. Er ging nachher noch mit Frau Adis zu einer benachbarten Familie zu Besuch. Nach etwa einer Stunde kehrten beide wieder zurück. Bald hernach muß der Ueberfall passiert sein. Der Raubmord wurde heute früh entdeckt, als eine Nachbarnfrau vor ihrem Arbeitsantritt in der Saarstraße ihr kleines Kind der ermordeten Witwe zum Behalten überbringen wollte. Die Nachbarnfrau fand die Türen unverschlossen. Beim Betreten der Wohnung bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Die Witwe Adis lag in ihren Kleidern tot am Boden. Im Mund befand sich ein Knebel und um den Hals war ein Strick aus Stoff gebunden. Alle Kästen, Schränke und sonstigen Behältnisse, ja sogar das Bett, waren durchwühlt und in Unordnung, was darauf schließen läßt, daß der Täter nach Geld gesucht hat. Kopf und Hände der Witwe Adis wiesen Verletzungen auf, jedoch anzunehmen ist, daß ein Kampf stattgefunden hat. Der Mörder soll ein etwa 23-jähriger Bursche sein, über dessen Person einige Anhaltspunkte vorliegen. In den Vormittagsstunden traf das Gericht aus Schorndorf und die Nordkommission aus Stuttgart ein.

Das Polizeipräsidium teilt über den Raubmord in Wetzheim mit: Am 21. April 1932, wahrscheinlich in den letzten Abendstunden, ist die 67 Jahre alte Schreinerwitwe Marie Adis, die in Wetzheim allein ein kleines Häuschen bewohnt und die Gepflogenheit hatte, Wanderer bei sich zu beherbergen, ermordet und beraubt worden. Die Todesursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt, dürfte aber auf Erstickung und Erdrückung zurückzuführen sein. Der Täter hat alles durchwühlt, orientiert aber nur Bergd, an sich genommen. Es dürften ihm etwa 40 Mark in die Hände gefallen sein.

### Baden

**Wetzheim, 22. April.** Am Mittwoch wurde durch Zusammenwirken der Stuttgarter und hiesigen Kriminalpolizei wiederum eine Falschmünzwerkstätte hier ermittelt und aufgehoben. Ein 29 Jahre alter Kunst- und Feingehier betrieb hier eine Gießerei, in der falsche 5-Mark-Stücke angefertigt wurden. Zwei auswärtig wohnende Personen brachten die Falschstücke in Verkehr. Alle drei Personen wurden festgenommen und die Gießerei geschlossen. Eine Anzahl Falschstücke wurde beschlagnahmt.

### Letzte Nachrichten

**München, 22. April.** In einer Wahlversammlung der Eisenen Front im Löwenbräu-Keller mit dem Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski als Redner kam es durch Störungsvorläufe zu heftigen erhellender SA-Leute zu einer regelrechten Saalschlacht, bei der die Gegner mit Mähkränen und Stahlbeinen aufeinander losgingen. 20 Beteiligte wurden verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe mit dem Gummiknüppel wieder her.

**Berlin, 22. April.** In der Freiheitsverhandlung des Schläger-Prozesses erklärten die Schlägerischen Verteidiger, die Verzeze hielten Leo Schläger infolge seines früheren starken Alkoholgenusses für geistig anormal. Die Verteidiger beantragten schließlich, den Berliner Universitätsprofessor Dr. Goldstein und den Leiter der Nervenklinik der Charité, Dr. Bonnhöfer, als Sachverständige gutachtlich über den Geisteszustand Leo Schlägers zu hören.

**Berlin, 22. April.** In der heutigen Versammlung der Nationalsozialistischen Partei im Sportpalast, in der Adolf Hitler sprechen ließ, machte die Parteileitung bekannt, daß der Berliner Parteivorsitzende Dr. Goebbels an einer Darmverengung schwer erkrankt sei. Dr. Goebbels sei bettlägerig und habe eine Temperatur von 40 Grad.

**Kolnheim, 22. April.** Der am 14. Oktober von Lissabon aus mit einem Kalthood zu einer Ozeanüberquerung gestartete 31 Jahre alte Kapitän Engler, der den Spuren Robmors

folgen wollte, scheint ebenfalls ein Opfer des Meeres geworden zu sein. Seit einer Dampferbegegnung in der Nähe der Karibischen Inseln am 20. November hat man von dem kühnen Ozeanfaher nichts mehr gehört, so daß man annehmen muß, daß er den Tod in den Wellen gefunden hat.

**Seltinsfor, 22. April.** Im finnischen Außenministerium wurde heute in Ergänzung des Nichtangriffspaktes zwischen Rußland und Finnland vom Januar ds. J. ein Freundschaftsabkommen geschlossen.

**Washington, 22. April.** Nach hier vorliegenden Meldungen gab der Gouverneur der früher dänischen, jetzt amerikanischen Virginischen Inseln bekannt, daß die Handelskammer und eine Seidatorganisation der Hauptinsel St. Thomas Kaiser Wilhelm eingeladen hätten, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf St. Thomas Aufenthalt zu nehmen. Diese Einladung sei auf Grund von Zeitungsmeldungen erfolgt, wonach dem Kaiser das Klima von seinen Ärzten besonders empfohlen worden sei.

### Der Bergsturz in Cochem

**Cochem, 22. April.** Behördenvertreter besahen sich gestern an Ort und Stelle mit dem Bergsturz, um ein eindeutiges Bild von der Katastrophe zu gewinnen. Der voranschreitende weitere Verlauf des Bergsturzes läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. Man erwartet, daß von den in Bewegung befindlichen Massen, schätzungsweise 700 000 bis 900 000 Kubikmeter, noch etwa 100 000 Kubikmeter zum Absturz gelangen können. Vorläufig bedeuten die hängenden Massen noch eine derart große Gefahr, daß eine Öffnung der Straße auch nur vorübergehend unmöglich erscheint. Aus diesem Grunde ist auch eine Abtragung der noch hängenden kleineren Feldmassen unmöglich.

### Spredhjaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt der Schriftsteller nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

**Birkenfeld.** Der Umstand, daß die Birkenfelder Kirchenuhr immer 5 oder 6 manchmal auch mehr Minuten vorgerückt ist, mit einem Wort, daß sie nie recht geht, könnte am Wobltag zu Unzutruglichkeiten führen. Jedenfalls müßte, wenn die Uhr am Wobltag nicht recht gerichtet wird, bekannt gegeben werden, ob die Wobltag nach der Normalzeit, oder nach der „Ortszeit“ beginnt und endet. Ueberall, wohin man kommt, in Bforyheim, in Neuenbürg und in allen umliegenden Orten, zeigen die öffentlichen Uhren die Normalzeit (Wobltag) an. Warum in Birkenfeld nicht? Durchs Radio werden jeden Tag die genauen Zeitangaben in viele Häuser gegeben. Ohne Zweifel werden in diesen Häusern die Uhren danach gerichtet. Dem entsprechend sind auch diese Uhren der fogen. Ortszeit um 5 oder 6 Minuten zurück, was zur Folge haben kann, daß die Kinder zu spät in die Schule und die Mütter zu spät zur Kirche kommen usw. Kurz und gut: Eine öffentliche Uhr muß die Zeit recht anzeigen, sonst hat sie keinen Wert.

**Bei Schmitz ist was angekommen!** Ein prächtiger Junge, wirklich den müßten Sie mal sehen! Aber Wäsche braucht der kleine Mann, nicht zu glauben! Jeden Tag daumelt was anderes an der Leine. Die Mama kann froh sein, immer ihr Verßl zu haben. Gembden, Jäckchen, Windeln, Höschen und alle Bettwäsche, hat der Arzt gesagt, werden damit nicht nur blütenrein, sondern auch zuverlässig entkeimt.

### Mit „Haarglanz“: vollkommene Haarpflege!

Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienisch notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Köpfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Köpfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es beweist seine neugewonnene Festigkeit und gänzliche Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit Schaumbrille 27 Pfg.



**Folgt der Fahne des Rechts!**

## Boltsrecht ist Kampf

gegen neue Inflation und Währungsbeitrag jeder Art, Parteiunwirtschaft und Herrschaft des Großkapitals, einseitige Notverordnungs- und Politik der Gewalt, Parteiuchbeamtentum und Aufsichtsratsposten!

**für Recht und Eigentum,**

Arbeit und Brot durch Wiederherstellung des Inlandssparkapitals, Siedlung, Arbeitsdienst usw., verantwortungsbewußte Volkspolitik, Tatkraft, Treu und Glauben!

**Freiheit und Recht im Innern und nach außen!**

Wählt alle Boltsrecht-Partei

Wählt unseren kampferprobten Führer **Abg. Bauser**

Liste **9**

## Boltsgenossen!

Der 24. April ist von entscheidender Bedeutung für Eure Zukunft!

**Nehmt Eure Geschide selbst in die Hand!**

Schlagt die Katastrophen-Politiker!

# Wählt Liste 10

## Nationalsozialisten!

**Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.**

Am Samstag den 30. April 1932, nachm. 5 1/2 Uhr, findet die

### I. Uebung

für das gesamte Korps einschließl. Fiegelhütte statt. Weitere Uebungen am 28. Mai und 11. Juni 1932. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Neuenbürg, den 23. April 1932.

**Das Kommando.**

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenalb versteigert am Montag den 25. April 1932, vormittags 11/10 Uhr beginnend, auf dem Rathaus 600 Stier buchenes, tanneses und forlenes Frühlingsholz (darunter Papierholz), wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

**Der Gemeinderat.**  
Ruf, Bürgermeister.

**Wenn Radio, dann Reico.**  
Im Preis und Leistung unerreicht!  
Letzte Neuheit der Leipziger Radiomesse!

## Reico Europa

der 3 Röhren 2 Kreis Fernempfänger, in poliertem Nußbaumgehäuse, geeichte Stationsskala, Sperrkreis für Wechselstrom und Gleichstrom. Preis einschließl. Röhren RM. 170.—. Lautsprecher von RM. 35.— an. Unverbindliche Vorführung.

**Höhn, Neuenbürg, Turnplatz.**

**Arztl. Sonntagsdienst**  
Sonntag den 24. April 1932  
Dr. med. Hirtin, Neuenbürg,  
Telefon SA. 407.

Neuenbürg.

### Eht deutschen Salat!

Täglich schönen, frischen **Kopf-Salat** aus dem Frühbeet, das Stück zu **20 Pfg.**, empfiehlt **Gottl. Craubner Btw.,** Gartenbau.

Neuenbürg.  
Einige Wagen **Dung** billigt abzugeben **Wählt. 117.**

**Oberreichenbach.**  
Verkaufe zwei fehlerfreie, 37 Wochen trachtige

### Ruß- und Fahrliche.

Friz Kusterer.

### Seriöser

Hier m. Empfänger, kann 500.— RM. und mehr mon. verb. Angebote an Dr. D. Schulze, Magdeburg, Breiterweg 122, II.

## Leitz-Locher

## Leitz-Ordner

Ablege-Mappen empfiehlt **C. Meeh'sche Buchhdlg.**

Nicht rechts, nicht links  
wird Rettung sein,  
das Recht allein wird uns befrei'n!

## Liste 9

Vollrecht-Partei

### Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. b. H.

Wir beehren uns die Mitglieder unserer Bank zu der am  
**Samstag den 30. April 1932, abends 8 Uhr,**  
im Gasthaus zur „Eintracht“ stattfindenden

### ordentlichen General-Versammlung

einzuladen.

**Gegenstände der Verhandlungen sind:**

1. Bericht, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bekanntgabe des Berichts über die am 14. und 15. April 1932 vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Beschlussfassung über:
  - a) Genehmigung der Bilanz,
  - b) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats,
  - c) Verteilung des Reingewinns.
4. Erwerb des Geschäftshauses am Marktplatz, Veräußerung des Hauses Grabenstraße.
5. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen.
6. Verschiedenes.

Die Jahres- mit Erfolgsberechnung ist gem. § 39 Abs. 2 der Satzungen zur Einsichtnahme der Mitglieder im Geschäftslokal aufgelegt.

Neuenbürg, den 20. April 1932.

**Der Vorstand:**

Gollmer, Rothenberger, Stolz.

**Langenbrand,**

Zu dem am **Montag den 25. April** stattfindenden

## Biehmarkt

ergeht Einladung.

Bürgermeisteramt.

## Die Demokratie hat versagt!

bekennen selbst ehrliche Demokraten. — Darum

### Los von der schwankenden Mitte!

Uns kann nur eine Partei retten, die durchdrungen ist von sozialer Gesinnung, von einem totkräftigen Christentum und einem starken nationalen Geist. Und diese Partei ist die

## Deutschnationale Volkspartei!

Darum wählt:

## Liste 6

Aus Not und Elend führt allein

## Gerechtigkeit

durch

## Liste 9

Vollrecht-Partei



### I. F. C. 08 Birtenfeld

Am Samstag den 30. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal, dem Gasthaus zum „Löwen“, die diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

statt.  
**Tagesordnung:**  
1. Berichte der Vorstandschaft. 2. Entlastungen. 3. Neuwahlen. 4. Satzungsänderungen. 5. Anträge. 6. Verschiedenes. Evtl. Anträge sind bis spätestens 28. ds. Mts. bei dem 1. Vorsitzenden einzureichen. Die aktiven Mitglieder sind verpflichtet, die Versammlung zu besuchen; die passiven Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Querschnitt durch einen ORTOS Damen-Spangenschuh

- 1 verlängerte Hinterkappe
- 2 zweiseitig hochgewalzte Brandsohle
- 3 Stahlgelenkleder
- 4 Schwammgummi-Einlage
- 5 Gummifleck
- 6 breite Ballenpartie
- 7 hohe Zehenlage



ORTOS Gesundheits-Spangenschuhe, Boxkalf schwarz oder braun oder Lack, Rahmenarbeit, Gr. 36-42 **975**

Neuenbürg.

### Auf dem Turnplatz. Traber-Knie

Heute Samstag große Sportvorstellung. Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag zwei große Hauptvorstellungen. Anfang nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Die Direktion: Traber-Knie.

Neuenbürg.

### Heute Samstag Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet  
**Klenzie**  
zum „Grünen Baum“.

## Zur Landtagswahl

hat die

### Vollkonservative Vereinigung ein Wahlbündnis mit der Deutschen Volkspartei

geschlossen, das auch die Unterstützung der Wirtschaftspartei und der ihr nahestehenden gewerblichen Kreise gefunden hat. Damit ist die Grundlage einer neuen nationalen Volksgemeinschaft gegeben, die eintreten wird:

1. für Milderung der Parteigegegnisse und für schließliche Einigung des deutschen Volkes als unerlässliche Voraussetzung der Gewinnung äußerer Freiheit,
2. für die Abwehr einseitiger Parteiherrschaft,
3. für Erhaltung der Ordnung und Sauberkeit in der württ. Staatsverwaltung,
4. für christliche Weltanschauung,
5. für eine gesunde, auf Sparsamkeit bedachte Wirtschaftsführung,
6. für Durchsetzung unserer berechtigten schwäbischen Belange gegenüber dem Reich.

Staatsminister Dr. Bagille, Stuttgart. Staatsrat Dr. Rosthof, Stuttgart. General der Infanterie v. Gerock, Stuttgart. Regierungsrat Dr. Franer, Freudenstadt. Professor Dr. Gerber, Tübingen. Oberlandesgerichtsrat Dr. Gb, Stuttgart. Freiherr Hiller von Gärtringen, Stuttgart-Cannstatt. Oberlehrer a. D. Hofmann, Herrenberg. Staatsanwalt Dr. Kohlhaas, Stuttgart. Schriftführermeister Friz Müller, Neuenbürg. Studienrat Dr. Siegwart, Ulm.

### Gebt alle Eure Stimmen der Liste **7**

Deutsche Volkspartei — Volkskonservative Vereinigung.

### Bauern, Bäuerinnen Jungbauern und Jungbäuerinnen!

Wenn ihr wollt, daß im kommenden Landtag euer

Berufskollege

### Landwirt Martin Haag

Unterjettingen O.A. Herrenberg

euch vertreten soll, dann **bei**



# 3

Württ. Bauern- und Weingärtnerbund

Dennach, den 23. April 1932.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Emilie Hörter, geb. Wacker,

im Alter von 30 Jahren gestern nachmittag 7/8 Uhr nach einer Operation im Bezirkskrankenhaus unerwartet rasch von uns geschieden ist.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Gottlob Hörter  
mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung findet am Montag nachm. 3 Uhr statt.

### Trefzger MÖBEL

### Sonder-Veranstaltung



Pforzheim, Schloßberg 19

Süd. Möbel-Industrie  
GmbH. Trefzger G.m.b.H.  
Rusthof in Baden. 18  
eigene Verkaufsstellen in  
Bonn, Dülmen, Münster,  
Paderborn, Paderborn, Hamm,  
Düsseldorf, Köln und Stuttgart

### Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 24. April  
(S. Cantate).

10 Uhr Predigt (Offenb. 3, 7-13; Lied Nr. 47).

Dechan Dr. Regetlin.

11 Uhr Kinderkirche.

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne)

Stadtkirche Heiler.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldremsch

ist am Sonntag 1/2, 10 Uhr Gottesdienst.

### Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 24. April

(4. Sonntag nach Ostern)

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht, hernach Bäckerausgabe.

Am Montag (Fest des hl. Markus)

wird während der hl. Messen

1/2, 7 der Rosenkranz gebetet.

### In Birkensfeld

10 1/2 Uhr Predigt und hl. Messe.

### In Herrenald

10.15 Uhr Gottesdienst.

Die für den Empfang der hl. Sakramente vorgeschriebene überliche Zeit erdigt mit dem Fest Christi Himmelfahrt.

Beichtgelegenheit hierzu ist gegeben

am Samstag abend von 5 Uhr an und Sonntag früh von 7 Uhr an.

### Methodistengemeinde Evang. Freikirche.

Sonntag, den 24. April

Vorm. 10 Uhr Neuenbürg, Göttinger

hausen.

Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Calmbach-Höfen.

Nachm. 1/3 Uhr Ottenhausen.

Abends 1/2, 8 Uhr Andacht.

### Evang. Gottesdienst in Birkensfeld

Sonntag, den 24. April

1/2, 9 Uhr Christenlehre (Söhne).

1/2, 10 Uhr Predigt.

1/2, 11 Uhr Kindergottesdienst.

1/2, 8 Uhr Abendgottesdienst.

Donnerstag, 28. April,

abends 8 Uhr Bibelstunde.

### Evang. Gemeinschaft Birkensfeld

Gemeindehaus Schillerstr. 10

Sonntag, den 24. April 1932

Vorm. 1/2, 10 Uhr Predigt.

Nachm. 1/2, 3 Uhr Predigt.

Ab. Knoll

Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde

und Jugendverein.

